



Eine Information
der IG Metall-Betriebsräte
und -Vertrauensleute
für die Beschäftigten bei
Bosch Feuerbach



dialog

Der Weg aus der Krise

Ansprechpartner im BER-Büro

Kurswechsel für ein gutes Leben

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

Seit der letzten BER-Wahl ist ein halbes Jahr vergangen, der neue Betriebsrat hat sich konstituiert, die Arbeitsgruppen sind gebildet. In dieser Ausgabe, sowie in den beiden nächsten Ausgaben wollen wir Ihnen unsere Interessenvertretung näherbringen und ausführlich vorstellen. Wir beginnen mit den AnsprechpartnerInnen im Betriebsratsbüro (Seite 6 und 7). Auch organisatorisch hat sich

seit unserer letzten Ausgabe wieder einiges getan. Sie finden einen Bericht zur Zentralisierung des Einkaufs (Seite 10) sowie Neues aus dem FeP- und DS-Bereich.

Die Anwendung der Reisekostenrichtlinie führt oft zu Verärgerungen - näheres auf Seite 11. Ferner bringen wir auf Seite 8 ein Interview mit Hans Baur zum geplanten Sparpaket sowie einen Bericht zur Aktion

der IG Metall und Bosch am 13. November 2010.

Viel zu berichten gibt es auch von der Jugend- und Auszubildendenvertretung, was sie auf den folgenden zwei Seiten (9 und 10) finden.

Die Firma hat 100.000 Euro für die Opfer der Flutkatastrophe in Pakistan gespendet und auch die Belegschaft aufgerufen, zu spenden. Die JAV hat hierzu eine Kantinenaktion am 13. September durchgeführt (Bericht Seite 9). Wir bedanken uns ganz herzlich bei der Jugend- und Auszubildendenvertretung für die Sammelaktion.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre und freuen uns über Ihre Zuschrift.

Ihr dialog-Team

Udo Lutz
Michael Teuber
dialog-Redaktion



Der monatelange Kampf um den Erhalt der Arbeitsplätze bei KBA Metalprint an der Wernerstrasse hat sich gelohnt. Ein Großteil der Kündigungen wurde zurückgenommen und die Kolleginnen und Kollegen konnten in den Betrieb zurückkehren. Aber es muss noch einiges getan werden, um die Arbeitsplätze dauerhaft zu sichern. Für uns ist es ein Anliegen, die Belegschaft dabei zu unterstützen. Wir bedanken uns bei Allen, die bei den Kundgebungen und bei der Mahnwache ihre Solidarität gezeigt haben. Bild: Gertrud Moll und Udo Lutz vor Ort bei der Mahnwache.

Impressum

Herausgeber:
IG Metall Stuttgart
Theodor-Heuss-Str. 2, 70174 Stuttgart
E-Mail: jordana.vogiatzi@igmetall.de
www.stuttgart.igm.de

Verantwortlich:
Hans Baur, 1. Bevollmächtigter

Redaktion:
Udo Lutz, Michael Teuber, Gertrud Moll,
Roland Saur, Hartwig Geisel,
Frank Köppel, Rolf Vetter, Mustafa Kalay,
Jordana Vogiatzi (IGM)

Druck:
hartmanndruck, Wildberg

Aus dem Inhalt

FeP: Der Weg raus aus der Krise	Seite 3
Die unsichtbare Folgen der Krise...	Seite 4
Ansprechpartner im Betriebsratsbüro Fe 343/1	Seite 6 und 7
Interview mit Hans Baur	Seite 8
Jugend- und Auszubildendenvertretung	Seite 9 und 10
Krise vorbei – Zeitkonten steigen unaufhaltsam	Seite 11
Termine	Seite 12

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

der Bosch-Umsatz wird 2010 um rund 20 Prozent auf gut 46 Mrd. Euro steigen. Alle Geschäftsbereiche zeigen ein positives Ergebnis. Man kann jetzt zu Recht sagen: Bosch hat die Krise hinter sich gelassen. In Feuerbach konnten wir in der Krise gemeinsam Entlastungen und den dauerhaften Abbau von Sozialleistungen verhindern.

Wichtig dafür war eine solidarische Belegschaft und die Tarifverträge der IG Metall.

Darauf können wir alle stolz sein! Die enge Verbindung, die gute Kommunikation und Diskussionen der Themen zwischen Belegschaft, Gewerkschaft, Vertrauensleute und Betriebsrat war ein Garant für dieses gute Ergebnis, dass es zu keinen Entlassungen kam. Bei allen möchte ich mich hierfür bedanken. Dieser Weg wird vom neugewählten Betriebsrat konsequent weiterverfolgt. Den Aufbau von Vertrauensleuten, Kommuni-

kationsstrukturen und Netzwerken werden wir noch verstärken. Dort wo es noch keine Vertrauensleute gibt sollten welche gewählt werden. Ich möchte Sie ausdrücklich ermutigen, sich als Vertrauensfrau/-mann zur Wahl zu stellen und die Interessenvertretung für uns alle zu unterstützen.

Auch Bosch hat einen großen Vorteil und Gewinn aus dieser Politik gezogen. Mit einem Personalabbau wie er in der 1993-Krise stattgefunden hat, wären ein solcher Aufschwung und ein so schnelles Wenden des Blattes unmöglich.

Leider haben wir keine Ver-schonungspause. Denn jetzt plant die Regierung unsere sozialen Errungenschaften abzubauen. Statt Sozialpolitik gibt es Klientelpolitik für Mövenpick, Atom- und Pharmaindustrie, usw. Durch die Gesundheitsreform werden die Lasten einseitig auf die Beschäftigten gewälzt, die paritätische Finanzie-

rung soll endgültig zu Grabe getragen werden.

Bei der Rente mit 67 geht es im Kern um eine gigantische Rentenkürzung. Dies muss verhindert werden.

Verhindern wir gemeinsam die Abwälzung der Krisenlasten auf unseren Rücken. Deshalb protestieren wir am 13.11.2010 auf dem Stuttgarter Schlossplatz für soziale Gerechtigkeit.

Ich würde mich sehr freuen, Sie am 13. November 2010 zusammen mit vielen Kolleginnen und Kollegen begrüßen zu dürfen.

Ihr

Betriebsratsvorsitzender

FeP: Der Weg raus aus der Krise

Roland Saur | stellvertretender Betriebsratsvorsitzender

Der konjunkturelle Aufschwung hat auch den Dieselmotorbereich und das FeP erfasst. Die Montage und Prüfung der **VE-Pumpe** mit noch vorhandener Teilefertigung wird zunächst bis Juni 2011 weiter geführt. Auch eine Fertigung bis Ende kommenden Jahres ist möglich, aber noch nicht gesichert. Das hat zur Folge, dass mehrere Kolleginnen und Kollegen aus dem UI Bereich jetzt in der VE-Fertigung arbeiten. Auch der Bereich **DMV** neu zieht wegen der größeren Nachfrage im Nutzkraftwagenbereich an. Der 3-Schichtbetrieb wird weitergeführt mit teilweiser Mehrarbeit an den Wochenenden. Auch in diesen Bereich wurden Mitarbeiter aus dem UI-Bereich versetzt.

Die Fertigung der **CP1H** läuft auf hohem Niveau und auch die **Klaupen** fertigung ist im 3-Schichtbetrieb voll ausgelastet.

Das Vorzeigeprodukt der letzten 12 Jahre, die **UI**, schrumpft immer mehr. Die Stückzahlen reichen gerade noch für den 1-Schichtbetrieb aus und werden nächstes Jahr weiter zurück gehen. Deshalb geht hier der Personalabbau weiter. Im UI-Bereich werden bis Ende des Jahres noch knapp 100 Kolleginnen und Kollegen benötigt.

Einen steilen Hochlauf erlebt die **CP4-Pumpe**. Hier sind 100 Arbeitsplätze zu besetzen. Rein rechnerisch wäre dies möglich mit den Kolleginnen und Kollegen aus der UI. Aber nicht jede Kollegin und

jeder Kollege aus dem Bereich UI ist ohne weiteres einsetzbar in der CP4.

Warum?

In der UI-Fertigung wie auch in der früheren CP3-Fertigung haben wir viele Kolleginnen und Kollegen im **2-Schichtbetrieb**. Zwischen Betriebsrat und Personalbüro ist eindeutig festgelegt, dass Mitarbeiter mit werkärztlichem Attest nicht gezwungen werden können, nachts zu arbeiten. Deshalb wird jetzt ein Pilotversuch gestartet: Auch in der CP4 wird probeweise für 2 Monate im 2-Schichtbetrieb gearbeitet.

Fortsetzung auf Seite 4



Fortsetzung von Seite 3

Gleichzeitig gibt es Verhandlungen zwischen Betriebsrat und Personalbüro über die dauerhafte Eingliederung von Mitarbeitern im 2-Schichtbetrieb in das 18-Schichtmodell. Vertrauensleute sind eingebunden. Wir werden weiter darüber berichten.

Werkverpflegung:

Qualität hat einen hohen Stellenwert!

Roland Saur | stellvertretender Betriebsratsvorsitzender

Bis zum 03. September waren am Standort zwei Kantinen geschlossen. Warum?

Weil der auch für die WVP Feuerbach zuständige Geschäftsbereich GS, mit Sitz in Schwieberdingen, den Einsatz von Ferienbeschäftigten für die Urlaubszeit nicht eingeplant hatte.

Die Folgen für uns waren lange Warteschlangen, Wartezeiten bis zu 30 Minuten und Völkerwanderungen am Standort, um überhaupt eine offene Kantine zu finden. Zu Recht waren viele Mitarbeiter aus allen Bereichen sehr verärgert über diese Geschäftspolitik auf Kosten der Belegschaft und auf Kosten der Produktivität. Ein Schwabenstreich auch bei Bosch-Feuerbach!

Kurzarbeit ist aktuell kein Thema mehr im FeP.

Die strukturellen Veränderungen müssen aber weiter bewältigt werden.

Die Anhebung der IRWAZ auf 34 Stunden ab 1.7.2010 war der erste Schritt. Ausgenommen davon waren noch die Kolleginnen und Kollegen der UI und der VE-Teile-

fertigung wegen des niedrigen Zeitkontenstandes. Unser Ziel ist, alle im FeP zum 1.10.2010 auf die IRWAZ auf 34 Stunden (39 Stunden bei 40-Stündern) anzuheben.

Wann kommt die Vollarbeitszeit wieder? Darüber wird mit der Werkleitung verhandelt. Zieltermin ist für den Betriebsrat der 1. Januar 2011.

Damit nicht genug, wollte der GS Geschäftsbereich befristete Arbeitsverträge von Mitarbeitern in der WVP Ende September auslaufen lassen und schnell ein neues WVP-Konzept mit dem Betriebsrat vereinbaren. Das war unzumutbar, sowohl für die Kolleginnen und Kollegen in den Kantinen, als auch für die ganze Belegschaft. Jetzt wurden die Arbeitsverträge der neun befristet eingestellten Kolleginnen und Kollegen zunächst bis Ende des Jahres verlängert. Wir brauchen Zeit zum Verhandeln.

Wir wollen und brauchen eine attraktive Werkverpflegung.

Damit dieses Ziel erreicht wird, benötigen wir ausreichend Personal für die Kantinen und für den Vesperversauf. Auch die Schließung nur einer Kantine, wie im Januar und Februar,

darf sich im Oktober nicht wiederholen. Bosch hat die Krise hinter sich gelassen - dank des Einsatzes aller Beschäftigten. Das Geschäftsjahr 2010 wird aller Voraussicht nach erfolgreich abgeschlossen werden.

Das Sparen auf Kosten der Verpflegung ist der falsche Weg!

Wir haben leistungsfähige Kantinen, engagierte Kolleginnen und Kollegen in der WVP. Alle Kolleginnen und Kollegen am Standort haben das Recht auf stressfreie Pausen. Das gilt auch für die Mittagspause und die Einnahme der Mahlzeiten. Die Qualität der WVP hat für unsere Belegschaft einen hohen Stellenwert. Das dürfen wir nicht aufs Spiel setzen.

Die Kolleginnen und Kollegen in der WVP brauchen unsere Unterstützung.

Die unsichtbare Folgen der Krise – nicht nur bei DS und DGS

Kerstin Jäckel | Betriebsrätin

Es ist nun schon September und wir stehen am Rande der schwersten Wirtschaftskrise der Nachkriegszeit und schauen ihr verwundert hinterher.

Sie hatte etwas von einem Wirbelsturm: tauchte plötzlich und mit ungeheurer Wucht aus dem Nichts auf und verschwand auch ebenso überraschend schnell wieder.

Als größter Automobilzulieferer der Welt, waren wir direkt im Zentrum des wirtschaftlichen Wirbels und waren froh, dass Bosch so solide Mauern hat.

Seit Beginn 2010 lassen die rasant ansteigenden Umsatzzahlen alle 3 Monate die kühnsten Schätzungen der Geschäftsleitung er-

blassen und sogar der Deckungsbeitrag hat sich inzwischen so gut erholt, dass er lächelnd Richtung Jahresbericht schaut.

Der Schreck sitzt jedoch tief und selbst der rasant schnelle Aufschwung lässt uns noch etwas frö-

Fortsetzung auf Seite 5

Fortsetzung von Seite 4

steln. Gerade in der Automobilindustrie wagt noch niemand wirklich darauf zu wetten, ob diese Blitzkrise nicht nur ein Warnschuss war und ein tiefgreifender wirtschaftlicher Existenzkampf noch bevorsteht.

Und gerade dieser Moment, in dem wir uns weltweit aufmachen, in den normalen Arbeitsablauf zurückzukehren, ist der Richtige für eine genaue Bestandsaufnahme. Wir sollten genau analysieren, welche Leistung unter den Bedingungen der reduzierten Arbeitszeit erbracht werden konnten.

In der Produktion ist das am einfachsten. Hier sprechen klare Stückzahlen, die uns die Bilanz genau ausweist. Reduzierte Produktionszeit und Stückzahlen stehen in enger Korrelation.

Im Entwicklungsbereich ist eine fundierte Ist-Analyse deutlich schwieriger. Der reduzierten Arbeitszeit stand keine äquivalente Reduzierung der Projekte und Entwicklungsaufgaben gegenüber. In Feuerbach haben das rund 70 Prozent der Ingenieure in den Bereichen DS und DGS in der Umfrage des Betriebsrates aus ihrem Arbeitsumfeld bestätigt.

Die Geschäftsleitung ist mit unseren Ergebnissen aus den Zeiten der Arbeitszeitabsenkung zufrieden und betont, dass alle Anforderungen erfüllt wurden. Ihr vorbildlicher Dank an die Belegschaft impliziert allerdings auch die zufriedene Schlussfolgerung, dass mit Rückkehr in die Vollzeit nun doch, je nach Bereich, zwischen 2,5 und 5 Stunden pro Woche Kapazität frei sein müsste.

Kann das denn wirklich sein? Haben wir vor der Krise im Schnitt 10 Prozent unserer bezahlten Arbeitszeit einfach nur vertrödelt? Wenn das so ist, sollten wir uns schämen!

Wenn wir also nicht bereit sind,

alle Entwicklungsingenieure in die Ecke der bequemen Arbeitsbummelanten abschieben zu lassen, dann müssen wir ganz ernst hinterfragen, wo und wie wir die Reserven zusammengekratzt haben, um nahezu alle Projekte, trotz der Zeitabsenkung am Laufen zu halten.

Offensichtlich muss es Arbeits- und Aufgabenbereiche geben, die man relativ unsichtbar zusammenstreichen konnte, um die fehlenden 10 Prozent Arbeitszeit herauszuholen.

Wenn unsere Prozesse vor der Krise nicht vollkommen redundant waren, so sollten wir jetzt genau diese, aus Zeitnot vernachlässigten Bereiche sorgfältig identifizieren und deren Aufarbeitung angehen.

Hier nur zwei Beobachtungen dazu:

1. Gar nicht so unsichtbar und recht sträflich vernachlässigt ist beispielsweise das BGN. Eine hochwertige Umsetzung des alten Intranet in das BGN konnte angesichts drohenden Projektverzugs an vielen Stellen nicht realisiert werden. Viele wertvolle Informationen stehen in diesem Medium nicht mehr in gewohnter Weise zur Verfügung. Kein Zustand, der sich nun manifestieren sollte, weil die zurück gewonnene Arbeitskapazität mit zusätzlichen Aufgaben aufgefüllt wird.
2. Ein Effekt, der sich mit der Arbeitsverdichtung eigentlich mehr eingeschlichen hat, als dass er beschlossen worden wäre, ist die Einschränkung des bei Bosch vorgegebenen „Double Source“-Prinzips. Wenn die Erfüllung der Aufgaben an sich auf dem Spiel steht, kann sich niemand mehr die Zeit leisten, einen Kollegen über sein Kernarbeitsgebiet auf dem Laufenden zu halten, oder sich tiefer für dessen Aufgaben zu interessieren. Wer unter Wasser steht, wird nicht nur

notgedrungen die Teilnahme an wichtigen Besprechungen und Fachdiskussionen oder Beschlussfindungen seinen akuten Tagesaufgaben unterordnen, sondern auch deren Protokolle nur sorgsam im Ordner „später unbedingt noch lesen“ archivieren.

Die so gewonnene Zeitreserve bezahlt der Entwicklungsingenieur nicht nur in Form sich zunehmend verdichtender Scheuklappen, die ihm nur noch den Blick auf seinen eigenen, engsten, Tätigkeitsbereich gestatten, sie isoliert ihn auch von dem konstruktiven Austausch mit seinen Kollegen. In der täglichen Arbeit erschwert sich der Blick „über den Tellerrand“, auf Schnittstellen und Gesamtsystemsicht.

Dieses, durch permanenten Zeitmangel verursachte Verhalten, spart definitiv kurzfristig und spürbar Ressourcen. Doch schon in der gerade abklingenden Urlaubszeit, waren die Folgen der letzten anderthalb Jahre unübersehbar und haben auch schon ihren Tribut gefordert. Wie schwer wären dann die Folgen von längerem Arbeitsausfall oder gar Fluktuation für die laufende Projektarbeit?

Das sind erste, auffällige Beispiele für immaterielle Folgen der vergangenen Krise. Von ihrer Art gibt es sicherlich mehr, mit unterschiedlicher Schwere und Auswirkungsverzögerung, je nach Bereich und Arbeitsumfeld, die nicht so offensichtlich sind.

Jetzt sind ihre schnelle Identifikation und ein zügiges Entgegenwirken möglich und nötig, um langfristige, vielleicht auch materielle Spätfolgen der Krise zu verhindern.

Und es ist unverzügliches Handeln geboten, damit wir auch der nächsten Krise, mit ganzer Mannschaft, die Stirn bieten können.



Ansprechpartner im Betriebsratsbüro Fe 343/1



Hartwig Geisel

BER-Vorsitzender
Mitglied des Betriebsaus-
schusses

Stellvertretender Vorsitzen-
der des Gesamtbetriebs-
rates (GBR)

Stellvertretender Vorsitzender des Konzern-
betriebsrates (KBR)
Wirtschaftsausschuss (WIAS)
Aufsichtsrat Robert Bosch GmbH und WOGÉ

Mitglied des Ortsvorstandes der IGM Stuttgart
Delegierter der IGM Stuttgart



Roland Saur

Stellvertretender BER-
Vorsitzender
Mitglied des Betriebsaus-
schusses

Gesamtbetriebsrat (GBR)
Europa Committee (EC)

Boschhilfe (BOHI)

Mitglied der AG 1 Entgelt- und Tariffragen
Mitglied der AG 2 Humanisierung der Arbeit
FeP Gesamtverantwortung

Mitglied der Großen Tariffkommission der IGM
Delegierter der IGM Stuttgart



Hans Bader

Sprecher Personalaus-
schuss
Mitglied des Betriebsaus-
schusses

Mitglied der AG 5 Verein-
barkeit Familie und Beruf/

Gleichstellung
Mitglied der AG 8 Altersvorsorge/Altersteilzeit
Personalfragen (Stellvertreter Rolf Vetter)
Zentrale Lenkung organisatorische Änder-
ungen und Versetzungen im FeP

Betreuung (Stellvertreter Mesut Ulutas):
FeP K9 011 740



Walter Bischoff

Mitglied der AG 3 Neue
Technologien
Mitglied der AG 8 Altersvor-
sorge/Altersteilzeit
BVW CI
Bildungsberater im Be-
triebsrat

Datenschutzbeauftragter im BER

Betreuung (Stellvertreterin Gertrud Moll):
CI/BC, CI/BM, CI/AF, CI/BA



Dieter Eisenhardt

Mitglied der AG 2 des GBR
Humanisierung der Arbeit
GBR-Kantinenkommission
Mitglied des Betriebsaus-
schusses

Sprecher der AG 2 Humani-
sierung der Arbeit

Mitglied der AG 6 Soziale Angelegenheiten
Betriebliches Vorschlagswesen
BVW FeP
Themenverantwortlicher: Baumaßnahmen,
Investitionen § 90 BetrVG,
Zutrittskontrolle

Betreuung (Stellvertreter Frank Köppel):
DS/FC, DS/ORG, DS/DBE, HSE-Fe, DS/QM,
DS/BPS,
DS/MFT, DS/OFEx, DS/CSP, DS/PRM, DS/
DSO,
WVP, Rutesheim (Stellvertreter Rolf Vetter)



Andreas Hiebel

Weiterer stellvertretender
BER-Vorsitzender
Mitglied des Betriebsaus-
schusses

Koordination DS-VVGK
(DS, DGS, FCM)

Betreuung (Stellvertreter Frank Köppel):
DGS-EC/GP, DS-CV/GP, DS/MK,
DS-PC/Sax, DS-AMR/PG



Srecko Gligorevic

Geschäftsführer der
Vertrauenskörperleitung

Mitglied der AG 1 Entgelt-
und Tariffragen
Bildungsberater Vertrau-
ensleute

Mitglied des Vertrauensleiteausschusses der
IGM

Betreuung (Stellvertreter Mesut Ulutas):
FeP CP4-Bereich W 011 210, W 011 270, W
011 420, W 011 560
FeP MSC-PG W 011 150, W 011 160, W 011
170



Manfred Hoffmann

Mitglied der AG 8 Altersvor-
sorge/Altersteilzeit
Koordination Auskunft,
Sprechstunden

Betreuung (Stellvertreter
Dieter Eisenhardt):

FCM-Fe, CP/CAR-Fe



Mustafa Kalay

Mitglied der AG 4 des GBR
Aus- und Weiterbildung

Sprecher der AG 4 Aus-
und Weiterbildung

Betreuung Jugend- und Auszubildendenver-
tretung (JAV)

Themenverantwortlicher: Berufsausbildung,
Qualifizierung

Mitglied der Großen Tariffkommission der IGM
Delegierter der IGM Stuttgart

Betreuung (Stellvertreter Rolf Vetter):
PEA-Fe



Thomas Gann

Mitglied der AG 1 Entgelt-
und Tariffragen
Mitglied der AG 4 Aus- und
Weiterbildung

Betreuung (Stellvertreter
Andreas Hiebel):

DS-PC/GP (ohne Verkauf), DS/PU, DS-Sx

Ansprechpartner im Betriebsratsbüro Fe 343/1



Frank Köppel

Weiterer stellvertretender BER-Vorsitzender

Stellvertretendes Mitglied des GBR

Mitglied der AG 1 des GBR Entgelt- und Tarifrfragen
Mitglied des Betriebsausschusses

Vorsitzender der Vertrauenskörperleitung
Sprecher der AG 1 Entgelt- und Tarifrfragen
Koordination Sekretariat/BER-Büro
Themenverantwortlicher: SL

Mitglied der Großen Tarifkommission der IGM
Delegierter der IGM Stuttgart

Betreuung (Stellvertreter Andreas Hiebel):
DS/HR, HRL-Fe, WAR-Fe, HSS-Fe
Bosch Emission System GmbH



Udo Lutz

Stellvertretendes Mitglied des GBR
Mitglied der AG 8 des GBR
Betriebliche Altersvorsorge/
Altersteilzeit
Mitglied des Betriebsausschusses

Sprecher der AG 8 Betriebliche Altersvorsorge/
Altersteilzeit
Koordination GS-Entwicklung Feuerbach
Koordination der C-Bereiche in Feuerbach
Koordination der AA-Bereiche in Feuerbach
Bosch Jugendhilfe
Redaktion Dialog
Themenverantwortlicher: VVS-Jahresticket,
BKK, Verwaltungsrat BKK (Mitglied Grundsatz-
ausschuss und Widerspruchsstelle)

Delegierter der IGM Stuttgart

Betreuung (Stellvertreter Walter Bischoff):
Alle GS-Abteilungen in Feuerbach
Alle C-Abteilungen in Feuerbach
Alle AA-Abteilungen in Feuerbach
Verkaufshaus Waiblingen
GS-Si Entwicklungsabteilung mit Labor in
Rutesheim



Herbert Seiler

Schwerbehindertenvertretung Feuerbach SBV-Fe

Mitglied der AG 2 Humanisierung der Arbeit
Mitglied der AG 7 Arbeitssicherheit

Themenverantwortlicher: Suchtbeauftragter



Gertrud Moll

Mitglied der AG 3 des GBR
Neue Technologien
Mitglied des Betriebsausschusses

Sprecherin der AG 3 Neue Technologien

Themenverantwortliche: Mitarbeiterbefragungen, Informationsverarbeitung

Delegierte der IGM Stuttgart

Betreuung (Stellvertreter Walter Bischoff):
CI außer CI/BC, CI/BM, CI/AF, CI/BA



Marion Mutschelknaus

Stellvertretendes Mitglied des GBR
Mitglied der AG 5 des GBR
Vereinbarkeit von Familie und Beruf/Gleichstellung
Mitglied des Betriebsausschusses

Sprecherin der AG 5 Vereinbarkeit von Familie und Beruf/Gleichstellung
Mitglied der AG 1 Entgelt- und Tarifrfragen
Koordination PA-ATMO1
BVW ATMO

Themenverantwortliche: Kunst und Kultur

Delegierte der IGM Stuttgart

Betreuung (Stellvertreter Roland Saur):
PA-ATMO1



Rolf Vetter

Mitglied der AG 6 des GBR
Soziale Angelegenheiten
Mitglied des Betriebsausschusses

Stellvertretender Sprecher des Personalausschusses

Sprecher der AG 6 Soziale Angelegenheiten
Mitglied der AG 4 Aus- und Weiterbildung
Mitglied der AG 5 Vereinbarkeit Familie und Beruf/Gleichstellung
Themenverantwortlicher: Meistervereinigung, Gemeinschaftshilfe, Wohnungskommission

Delegierter der IGM Stuttgart

Betreuung (Stellvertreter Oliver Wamser):
DS-PC/ECW, DS-PC/ETF, DS/ETC (nur Werkstatt), DS/EVL (nur Werkstatt)



Mesut Ulutas

Mitglied der AG 6 Soziale Angelegenheiten
Themenverantwortlicher: IGM-Fragen

Delegierter der IGM Stuttgart

Betreuung (Stellvertreter Roland Saur):
FeP DMV W 011 100, W 011 190,
FeP CP1H W 011 290, W 011 640, W 011 650, W 011 670,
FeP CP3 W 011 140,
FeP UI W 011 710, W 011 720, W 011 760, W 011 770, W 011 780



Halit Sezgin

Mitglied der AG 7 des GBR
Arbeitssicherheit

Sprecher der AG 7 Arbeitssicherheit

Stellvertretender Vorsitzender der Vertrauenskörperleitung
Themenverantwortlicher: Entgelt- und Tarifrfragen FeP, FeP Koordination Versetzungen in der Fertigung

Delegierter der IGM Stuttgart

Betreuung (Stellvertreter Uwe Weißberg):
FeP MSW 011 470, 011 490, 011 500,
FeP MSD 011 200, 011 260,
FeP CLP 011 010, 011 040, 011 927, 011 928



Uwe Weißberg

Weiterer stellvertretender BER-Vorsitzender
Stellvertretender Vorsitzender der Vertrauenskörperleitung
Mitglied des Betriebsausschusses

FeP Koordination aller Bereiche
FeP Koordination Mehrarbeit
Mitglied der AG 4 Aus- und Weiterbildung

Mitglied des Vertrauensleuteausschusses der IGM

Betreuung (Stellvertreter Roland Saur):
FeP alle Querschnittsabteilungen:
PUQ, PUE, PUR, QMM, TEF, CLP, CFA, MAT, TME

Interview mit Hans Baur, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Stuttgart

Kurswechsel für ein gutes Leben

Es wird ein heißer Herbst für die IG Metall Stuttgart. Die Menschen in Deutschland müssen die Kosten einer Krise zahlen, die sie nicht verursacht haben. Denn nichts anderes ist das Sparpaket der Bundesregierung. Ein Interview mit Hans Baur, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Stuttgart.

Was bedeutet das Sparpaket für die Menschen in der Bundesrepublik?

Es bedeutet, dass die Menschen die Folgen der Finanzkrise nahezu alleine finanzieren, obwohl sie diese nicht verursacht haben. Die Banken werden aus der Verantwortung genommen. Die Regierung versucht Geld in die Kasse zu spülen und holt es sich von denen, die ohnehin wenig besitzen. Statt den Spitzensteuersatz anzuheben oder die Vermögens- oder Erbschaftsteuer zu reformieren, streicht Schwarz-Gelb den Heizkostenzuschuss für Hartz IV-Empfänger. Ein weiteres Beispiel ist das Gesundheitswesen. Die Finanzlöcher der Krankenkassen sollen durch die sogenannte Kopfpauschale gestopft werden. Die Kopfpauschale ist für Jede/n gleich: egal ob er viel oder weniger Geld verdient. In das Sparpaket passt auch nach wie vor die Erhöhung des Renteneintrittsalters. Denn letztendlich ist die Rente mit 67 nichts anderes als eine Rentenkürzung zu Lasten der Menschen in diesem Land.

Die FDP fing bei der Bundestagswahl mit dem Spruch „Mehr Netto vom Brutto“ viele Wählerstimmen – und ändert die paritätische Finanzierung für den Krankenkassenbeitrag. Wie ist das aus Deiner Sicht zu bewerten?

Die FDP bedient ungeniert ihr kleines Klientel zu Lasten der Mehrheit der Bürger, siehe das Beispiel mit den ermäßigten Mehr-



Hans Baur im Interview

wertsteuersatz für die Hoteliers. Dazu passt auch, dass sie für die Arbeitgeber die Höhe der Krankenkassenbeiträge einfrieren und alle zukünftigen Mehrkosten den Arbeitnehmern aufbrummen will. Die Liberalen würden bedenkenlos die Steuern für die Reichen senken, wenn sie eine Ahnung hätten, wie sie es gegenfinanzieren könnten. Die FDP ist wie ein Tiger gestartet und, zu Recht, wie ein Bettvorleger gelandet. Viele Wähler haben sich von dem Spruch „Mehr Netto vom Brutto“ blenden lassen und sind jetzt, hoffentlich, eines Besseren belehrt worden.

Nach der Krise ist vor der Krise. Wie geht aus Deiner Sicht die Bundesregierung mit dem Thema Regulierung der Finanzmärkte um?

Es gibt wenige und viel zu halbherzige Ansätze zur Regulierung der Finanzmärkte. Die Eigenkapitalvorschriften für Banken sind zwar neu geregelt worden, aber Leerverkäufe sind nach wie vor nicht generell verboten. Die Bundesregierung hat es nicht mal geschafft, einen TÜV für Finanzmarktprodukte einzuführen. Was wohl kommen wird, ist eine europäische Bankenaufsicht. Die Frage ist nur, mit welcher Qualität und mit welchen Rechten? Das Unfassbare ist, dass sich vor allem Deutschland und Großbritannien gegen die Einsetzung einer solchen Ban-

kenaufsicht gewehrt haben. Sie musste gegen diese beiden Länder durchgesetzt werden. Im Kern hat sich noch zu wenig getan: Der Champagner fließt wieder bei den Finanzjongleuren genauso wie vorher – sie haben nichts dazugelernt.

Wie lauten die Lehren aus der Krise?

Die IG Metall hat schon im Jahre 2008 ein Zehn-Punkte-Programm zur notwendigen Regulierung der Finanzmärkte vorgelegt. Der Binnenmarkt muss gestärkt werden. Dazu gehört vieles, wie etwa ein gerechtes Steuersystem: Statt ständig die Steuern für die Besserverdienenden zu senken, muss das Steuersystem reformiert werden. Die Kaufkraft muss gestärkt werden: dies erreichen wir nur durch Entgelterhöhungen und weder durch Lohndumping noch durch die Ausweitung der prekären Beschäftigung.

Die IG Metall ruft im Herbst zu landesweiten Protesten gegen das Sparpaket der Bundesregierung auf. Wie sehen die Plannungen aus?

Wir stimmen unsere Kolleginnen und Kollegen im Betrieb auf einen heißen Herbst ein und wollen sie für unsere Themen gewinnen. Wir treten ein für eine gerechte Steuerpolitik, für eine solidarische Bürgerversicherung, für ein Gesundheitssystem, das alle gleich behandelt und für unsere Jugend: für mehr Ausbildungsplätze und für eine Jobgarantie nach der Ausbildung. Wir werden gegen die Ausweitung der Leiharbeit und die Rente mit 67 kämpfen. Es wird Zeit, dass diejenigen, die diese Krise verursacht haben, zur Rechenschaft gezogen werden. Für all das werden wir gemeinsam am 13. November in Stuttgart auf die Straße gehen.

Grillfest 2010

Carina Schlick | JAV-Fe



Am Samstag den 11.09.2010 wurden unsere "Neuen Auszubildenden" noch vor Ausbildungsbeginn von der Jugendvertretung zu einem Grillfest in die Karl Kloß Jugendbildungsstätte in Feuerbach eingeladen. Ziel des Ganzen war es, dass sich die Auszubildenden untereinander in einer entspannten Atmosphäre kennenlernen und dass wir uns als JAV-Fe vor Ausbildungsbeginn vorstellen können. Vierundachtzig neue Auszubildende aus dem technisch-gewerblichen und kaufmännischen Bereich (Einstelljahrgang 2010) wurden von Jugend- und Auszubildendenvertretern und Betriebsräten herzlich begrüßt. Bei strahlendem Sonnenschein konnten sich die Auszubildenden untereinander unterhalten, lachen, ihre einzelne Berufsgruppe und die Jugend- und Auszubildendenvertretung kennenlernen. Gemeinsam haben wir leckeres Gegrilltes und Salat gegessen, etwas getrunken und ein

paar Kennenlernspiele gespielt. Das Pilotprojekt Grillfest war für die Jugend- und Auszubildendenvertretung und für die Auszubildenden ein voller Erfolg.

Bedanken wollen

wir uns bei Philipp Krüger, sowie bei Steffen Kutscher für die reibungslose Organisation und bei der IGM Stuttgart für die Übernahme der Kosten. Wir werden das Grillfest in der Zukunft als festen Bestandteil der Ausbildung etablieren, da es wichtig ist, dass die Auszubildenden ihre Interessensvertreter schon vor Ausbildungsbeginn kennenlernen und auch die unterschiedlichen Berufsgruppen (vor allem technisch-gewerbliche und kaufmännische) gegenseitig kennenlernen.



Für die neuen Auszubildenden startete am Montag 13.09.2010 ein neuer Lebensabschnitt mit Beginn ihrer Ausbildung. Die Jugend- und Auszubildendenvertretung Feuerbach (JAV-Fe) heißt alle diesjährigen Berufsstarter herzlich willkommen und wünscht ihnen viel Erfolg in ihrer Ausbildung.

Bei Fragen, Problemen oder Anregungen stehen wir als JAV-Fe vor allem für die neuen Auszubildenden als Ansprechpartner jederzeit zur Verfügung.

Spendenaktion für Pakistan

Philipp Krüger | JAV-Fe

Vor einiger Zeit fiel das Land Pakistan einer verheerenden Flutkatastrophe zum Opfer.

Äcker und Tiere wurden von der Flut mitgerissen, Häuser weggespült und die Leben von Tausenden von Menschen zerstört.

Eine Fläche so groß wie halb Deutschland liegt nun unter Wasser und keiner weiß was getan werden kann und wie das Leben nun weitergehen soll. Die Menschen in Pakistan haben nichts mehr, außer dem, was sie am Körper tragen.

Und da ihnen auch ihre einzige Einnahmequelle, der Ackerbau, genommen wurde, fehlen ihnen auch die finanziellen Mittel, um das Land aus eigener Kraft wieder aufzubauen.

Deshalb stellte die Robert Bosch GmbH für die Flutopfer von Pakistan 100.000 US Dollar als Soforthilfe

zur Verfügung. Des Weiteren riefen die Geschäftsführung und der Konzernbetriebsrat die Belegschaft zum Spenden auf. Daraufhin organisierte die Jugend- und Auszubildendenvertretung Feuerbach (JAV-Fe) am 13.09.2010 eine Spendenaktion vor den Kantinen am Standort Feuerbach.

Von 11.00 Uhr bis 13.00 Uhr standen Mitglieder der Jugend- und Auszubildendenvertretung sowie Vertrauensleute aus dem Jugendbereich vor den Kantinen und sammelten



fleißig Geld.

Es kam eine erstaunliche Summe von 3015,70 Euro zusammen! Verspätet kam dann noch eine weitere Spende bei uns an, diese kam von den Mitarbeitern von CI/OSP im Wert von 149 Euro. Somit ergibt sich insgesamt eine Spendensumme von 3164,70 Euro!

Die Einzahlungsbelege können auf Wunsch jederzeit der JAV BGN Seite im Intranet entnommen werden.

Wir, die Jugend- und Auszubildendenvertretung bedanken uns zusammen mit unseren Vertrauensleuten ganz herzlich bei allen die ihr Engagement durch eine Spende bewiesen haben!!!

Es ist schön zu wissen, dass es in unserer Gesellschaft noch so etwas wie Menschlichkeit und Hilfsbereitschaft gibt!

Aktionstag zur Operation Übernahme am 10.06.2010

Steffen Kutscher | JAV-Fe

Die junge Generation ist in vielerlei Hinsicht einer der großen Verlierer der Wirtschaftskrise. Das Ausbildungsplatzangebot ist in 2010 wieder rückläufig. Es werden nur noch ca. ein Viertel der Absolventen einer Ausbildung unbefristet übernommen, zwei Drittel befristet und etwa ein Zehntel steht in Baden-Württemberg nach der Ausbildung auf der Straße. Die Sorgen um die berufliche Zukunft werden bei den Jugendlichen immer größer!

Aus diesem Grund sind wir am 10. Juni 2010 um 14 Uhr mit ca. 150 Auszubildenden, Vertrauensleuten, JAVis und Betriebsräten zum Stuttgarter



Marktplatz gefahren um dort an einem landesweiten Aktionstag der IG Metall Jugend unter dem Motto „Show Balls“, für die Perspektiven der Jugendlichen zu kämpfen.

- Unbefristete Übernahme
- für genug Ausbildungsplätze
- für faires Einkommen
- für gute Bildung
- gegen prekäre Beschäftigung

An diesem wunder-schönen sonnigen Nachmittag versammelten sich rund 2500 junge und alte Menschen auf dem Stuttgarter Marktplatz um ein Zeichen in der Öffentlichkeit und gegen die Arbeitgeber zu setzen, dass alle Auszubildenden eine

qualitative Ausbildung erhalten, nach der Ausbildung unbefristet übernommen werden und eine faire Bezahlung erhalten! Hartwig Geisel (BER-Fe Vorsitzender) und Christian Thym (JAV-Fe stellv. Vorsitzender) berichteten in einer Diskussionsrunde über die Situation bei Bosch in Feuerbach. Mit vielen gelben Bällen, auf denen die Auszubildenden ihre Wünsche für die Zukunft aufgeschrieben haben, ergab sich ein Meer voller Menschen und gelben Bällen. Eine eindrucksvolle Kulisse, mit der wir eindeutig zeigen konnten, dass Jugendliche Perspektiven für ihre Zukunft brauchen. Wir als Jugend- und Auszubildendenvertretung danken allen Teilnehmern für die Unterstützung! Weitere Fotos von der Aktion findet man im Intranet auf der JAV BGN Seite.

Neue Besen kehren besser, manchmal!

Frank Köppel | Betriebsrat, Vorsitzender der Vertrauensleute

Es ist mal wieder soweit. Ein ganzer Bereich soll neu organisiert bzw. zentralisiert werden. Diesmal trifft es den Einkauf. Weltweit. 81 Standorte und über 2.000 Kollegen sollen davon betroffen sein. Dem Konzernbetriebsrat wurde ein Konzept vorgestellt, bei dem sich der Einkauf völlig neu organisiert. Der Facheinkauf, der Projekteinkauf und Qualitätsbereich soll zentralisiert werden. Unter anderem beinhaltet das Konzept einen zentralen Standort im Großraum Stuttgart (der genaue Ort steht noch nicht fest), an dem ca. 500 Beschäftigte für den Einkauf tätig sind. Man verspricht sich Vorteile bei den Zulieferern im dreistelligen Millionen Euro Bereich. Bei uns in Feuerbach sind über 200 Mitarbeiter davon betroffen. Die erste Informationsveranstaltung für alle Mitarbeiter am Standort fand ohne den BER-Fe statt. In der zweiten wurden dann auch wir eingeladen. Die

Informationen haben zum Teil mehr Fragen aufgeworfen als Antworten gegeben. Daher haben wir uns vom BER-Fe mit den Vertrauensleuten aus dem Bereich getroffen, um uns die Auswirkungen dieser Umorganisation noch einmal erklären zu lassen. Anfang September fand dann ein Termin zwischen den Führungspersonen des zentralen Einkaufs und der KBR-Projektgruppe statt. Dort wurde noch einmal klar: Außerhalb des Großraums Stuttgart wären über 300 Menschen und ihre Familien von einem Umzug nach Stuttgart betroffen. Aus Bamberg, Blaichach, Hildesheim, Bühl, etc. Wenn sich viele gegen diesen Umzug entscheiden würden, wäre das zum einen ein riesiger Wissensverlust für den Einkauf und zum anderen eine große Herausforderung für die einzelnen Standorte, all die Mitarbeiter gleichwertig, auf einer anderen Stelle einzusetzen. Inhaltlich haben wir auch unsere Bedenken

an diesem Konzept. Gerade der Qualitätsbereich und der Projekteinkauf müssen direkt an den Werken angebunden sein. Wenn es bei einem Zulieferer Qualitätsprobleme gibt, wird niemand im Werk erst einmal die Zentrale anrufen und warten was passiert. Hier ist Handeln gefragt, ohne Umwege. Schon jetzt bekommen einzelne Kollegen gesagt, dass für sie in Zukunft keine Zielstelle mehr vorhanden ist. Will man die Kollegen freundlich loswerden? Die Konzeptplaner sind bisher nicht bereit, mit dem KBR über das ganze Konzept zu verhandeln, frei nach dem Motto „Basta“. Deshalb haben wir nun einen Termin bei der Geschäftsführung eingefordert um dort unsere Bedenken vorzubringen. Wir sind der festen Überzeugung: Wenn wir gemeinsam an dem Konzept arbeiten und die Ideen der Beschäftigten mit einbringen können, werden wir uns positiv weiterentwickeln.

Krise vorbei – Zeitkonten steigen unaufhaltsam

Noch ist in Feuerbach nicht überall die 35-Stunden-Woche wieder in Kraft, und auch im Entwicklungs-Bereich gilt die alte Gleitzeit-Regelung noch nicht überall unbeschränkt. Trotzdem schießen die Zeitkonten in Entwicklung, Vertrieb und IT-Bereich wieder in die Höhe. Eine nennenswerte Zahl von Beschäftigten hat während der ganzen Krise ihr Zeitkonto nicht einmal unter die festgelegte Grenze von 80 Stunden gebracht und ist jetzt schon wieder weit über 100 Stunden, während andere – zum Teil in derselben Abteilung – immer noch nicht über Null sind. Die Schere geht also immer weiter auseinander. Das verbreitete Gerücht von „High-Performern“, deren Tatendrang nicht durch Vorschriften begrenzt werden soll, ist häufig eine Ausrede von Vorgesetz-

ten, die den Kollegen die Überzeitzuschläge vorenthalten.

Am besten ist es natürlich, wenn man Mehrarbeit durch Freizeit ausgleichen kann. Wenn Mehrarbeit, die in absehbarer Zeit nicht abgefeiert werden kann, gleich als Überstunden beantragt würde, dann würde zumindest die Gleitzeit-Vereinbarung einigermaßen eingehalten. Das Übel muss aber an der Wurzel gepackt werden. Nach der langen Einstellungssperre ist jetzt die Zeit für Neueinstellungen gekommen, damit die Arbeit wieder auf mehr Schultern verteilt werden kann. Zuerst müssen die ausgebildeten Auszubildenden und DH-Absolventen, die noch befristete Arbeitsverträge haben, Dauerverträge bekommen, danach kann man bei Bedarf auch

an externe Einstellungen – vorrangig für bisherige Praktikanten - denken.

Da es noch lange dauern wird, bis eine Entlastung auf diesem Weg möglich ist, muss bis dahin die Gleitzeitregelung – vor allem die 80-Stunden-Grenze - korrekt eingehalten werden. Das heißt in erster Linie: Man muss die Möglichkeit bekommen, aufgebaute Gleitzeit-Guthaben wieder abzufeuern. Die Aufträge, die eine Abteilung übernimmt, können jetzt nicht einfach verdoppelt werden, nur weil die 35-Stunden-Woche wieder gilt. Auch jetzt noch wird nicht für jedes wünschenswerte Projekt genügend Kapazität da sein und sind daher Termin-Verschiebungen manchmal unumgänglich.

Bosch BKK: 2011 kein Zusatzbeitrag

Udo Lutz | Betriebsrat, Verwaltungsrat bei der Bosch BKK

Auch im Jahr 2011 wird die Bosch BKK keinen Zusatzbeitrag erheben. Dies kann die Betriebskrankenkasse aufgrund ihres sehr guten Jahresergebnisses 2009 und der frühzeitig getroffenen finanziellen Vorsorge zusagen. Vergünstigungen wie die Befreiung von der Praxisgebühr für Teilnehmer am Hausarztprogramm, der Verzicht auf Zuzahlungen bei bestimmten Arzneimitteln und das Bonusprogramm für gesundheitsbewusstes Verhalten „G-win“ bleiben ebenfalls erhalten. Dies sind für die

bei der Bosch-BKK-Versicherten sehr erfreuliche Nachrichten. Unser Dank gilt allen BKK-Mitarbeitern. Damit es weiterhin so gute Nachrichten geben kann, ist es wichtig für eine solidarische und gute Gesundheitsversorgung zu kämpfen. Die Reformen der schwarz-gelben Regierung mit unter anderem dem Einfrieren des Arbeitgeberbeitrags zeigen in die falsche Richtung. Nach dem Willen der Regierung werden die Versicherten allein in Zukunft die Kostensteigerungen der

Gesundheitsversorgung tragen. Die schon angeschlagene paritätische Finanzierung wird endgültig zu Grabe getragen. Dagegen müssen wir uns wehren. Die IG Metall sowie die Vertrauensleute und Betriebsräte von Bosch-Feuerbach haben den Erhalt und Ausbau der Gesundheitsversorgung als einen Schwerpunkt auf ihrer Agenda. Bitte unterstützen Sie uns! Erheben Sie Ihre Stimmen und kommen Sie zur Kundgebung am 13. November 2010 auf den Stuttgarter Schlossplatz.

Zentralanweisung Reisen:

Gültigkeit nach Belieben der Vorgesetzten?

Gertrud Moll | Betriebsrätin

Das vorläufige Ende der Wirtschaftskrise bringt eine Zunahme an Dienstreisen mit sich. Viele Kollegen und Kolleginnen müssen z.B. wieder nach USA, Indien und China fliegen und verbringen weit über 8 Stunden im Flieger. Beim Betriebsrat häufen sich die Anfra-

gen: Kann bei so langen Reisen jetzt wieder Business Class benutzt werden, wie es klar und unzweideutig in der gültigen Zentralanweisung „Reisen“ festgelegt ist, oder muss immer noch, wie seit Beginn der Krise, in der Billigklasse geflogen werden?

In Feuerbach herrscht ein merkwürdiges Verständnis von der Gültigkeit der Zentralanweisung. Die Entscheidung, ob Business Class oder nicht, wird u.a. bei DS und CI weder mit ja noch mit nein

Fortsetzung auf Seite 12

Fortsetzung von Seite 11

beantwortet, zum Teil an die Abteilungsleiter delegiert und zum Teil gesagt, wer ein Problem mit der Economy Class hätte, könnte sich an die GB-Leitung wenden. So kommt es, dass in der einen Abteilung mit Business Class geflogen wird und in der anderen mit Economy Class. Bei ATMO darf erst wieder ab 1.1.2011 Business-Class in Anspruch genommen werden.

Ein Teil der Betroffenen am Standort lehnt unter dieser Voraussetzung die anstrengende Reise ab und nimmt per Telefonkonferenz an Besprechungen teil – was die Kommunikation mit den KollegInnen im Ausland und die Zusammenarbeit in Projekten zwangsläufig schwieriger macht. Anderswo sucht der Vorgesetzte, wenn ein MA die Reise in der Economy Class ablehnt, einen anderen MA als Ersatz, der nicht wagt, sich zu weigern.

Die Regelung ist in die ZA nicht wegen Luxuswünschen der Boschler aufgenommen worden, sondern weil Reisen ins ferne Ausland anstrengend sind und die TeilnehmerInnen an Gesprächen im Ausland trotz Jetlag fit und konzentriert sein sollten. Dass man auf langen Flugreisen bei beengtem Sitzen eine Thrombose riskiert, ist bekannt. Dieses Sparen nach dem Motto „Koste es, was es wolle“, muss schnell beendet werden.

Termine

Betriebsversammlung im November und Dezember 2010

Nach dem Betriebsverfassungsgesetz hat jeder Arbeitnehmer ein Recht auf Teilnahme an der Betriebsversammlung. Bei den Betriebsversammlungen am Vormittag werden die Pausen vor die Versammlung gelegt.

Schwerpunkte der Versammlungen sind: Aktuelle wirtschaftliche und soziale Lage, Beschäftigungssituation, Bereichsthemen, ...

Dienstag, 16. November 2010, 8:00 Uhr, FeP, Fe 412/1 Speisesaal

Dienstag, 16. November 2010, 14:15 Uhr, 22:00 Uhr, Ausbildung und alle Anwesenden der 2. bzw. 3. Schicht in Fe, Fe 412/1 Speisesaal

Mittwoch, 17. November 2010, 9:00 Uhr, AA, C, GS, Abteilungen aus Waiblingen

Bitte beachten: Zu dieser Betriebsversammlung sind alle C-Abteilungen eingeladen!!!
Fe 412/1 Speisesaal

Mittwoch, 17. November 2010, 14:00 Uhr, FeP-Ru, Speisesaal Rutesheim

Freitag, 19. November 2010, 9:00 Uhr, CI, Fe 070/0 Auditorium

Montag, 29. November 2010, 8:30 Uhr, PA-ATMO1, Fe 412/1 Speisesaal

Mittwoch, 1. Dezember 2010, 8:30 Uhr, 14:00 Uhr, DS, FCM Fe 412/1 Speisesaal

Mittwoch, 1. Dezember 2010, 14:00 Uhr, DGS, HSE-Fe Fe 412/1 Speisesaal

KURSWECHSEL FÜR EIN
GUTES LEBEN



Bezirk
Baden-Württemberg

Rüchläufer nach Berlin



Bei diesem Sparpaket der Bundesregierung kann man nur schwarz sehen. Und danach gelb vor Wut werden. Reiche werden großzügig verschont, Arme geschöpft.

Holen Sie sich Ihre Rücksendekarte an Angela Merkel und Guido Westerwelle!
Erhältlich bei der IG Metall im Betrieb!

13.11.
Schlossplatz
Stuttgart

**Kurswechsel für ein
gutes Leben**

IG Metall Baden-Württemberg

**STRATEGIE
ZUKUNFT**